

Menschen". Nach über 30-jähriger Forschungsarbeit gelang Dr. Pies zunächst ein handlungs- und inhaltsreicher für das kaiserliche Finanzministerium Hannover und damit für ein dynastisches Verbotessen. Wie das Buch, will auch die Ausbacher Ausstellung die geschichtliche Wahrheit endlich ans Licht bringen: mit authentischen Zeitungsartikeln, Büchern, Porträts, Originalbriefen und anderen Unterlagen. Und mit der Klöpfung, die Hannover trug, als dies am 14. Dezember 1813 der Döckel des Märtyrers im Ausbacher Hofgarten traf. (r 149, fr 133)

Bamberg. Die Gesamthochschule Bamberg arbeitet mehr zu haben als ursprünglich erwartet. Vertreter des Kultusministeriums versicherten jetzt, die bisher im Auge gefasste Zahl von 2.500 Studenten sei nicht mehr aktuell. In Übereinstimmung mit dem Wissenschaftsrat müsse vielmehr davon ausgegangen werden, daß Bamberg Ende der vierziger Jahre bis zu 4.000 Studenten aufnehmen habe. Die zentrale Kammerhaft für diese Kapazität soll vor allem in der Altstadt gedeckt werden. So erwägt man u. a. konkrete Pläne, den Komplex des ehemaligen Benediktinerklosters Michaelshof in die Hochschulkonzeption mit einzubeziehen. Die Stadt Bamberg hat dem Kultusministerium volle Unterstützung zugesagt. Als Anreiz, schützenswerten Häuser in der Bamberger Altstadt unter allen Umständen zu sichern, zu renovieren, hat der „Prälatische Tag“ mit einer Serie von Bildveröffentlichungen begonnen, in der jede Woche ein vorbildlich renoviertes Haus vorgestellt wird. Die Schutzgemeinschaft „Alt-Bamberg“ wendet diesen Versuch als ein geeignetes Mittel, in der Öffentlichkeit das Gefühl zu stärken, daß eine so prächtige Stadt wie Bamberg nur dann erhalten werden könne, wenn sich die gesamte Bürgerschaft dieses Ziel zu eigen mache. In Bamberg gibt es rund tausend denkmalgeschützte Bauten. „Viel Zeit haben wir nicht mehr“, betont Oberbürgermeister Dr. Theodor Mathies um Dr. Hinweis auf die zahlreichen einsturz-

bedrohenden und zum Teil schon abgebrochenen Häuser. Unsere Generation müsse sich darüber im Klaren sein, daß ein weiteres Hinanzögeln der Aufgabe um mehr als 20 Jahre auch ein zünftiges Ende des heutigen Bamberg bedeuten würde.

Nürnberg. Die Noxie hat wieder ein Privatbühnen-Theatermacher Horst W. Blume hat die Bühnen in der Frosamerstraße beim Kapuzinerplatz im Süden der Stadt eröffnet. Hier wird nicht nur Theater gespielt, es gibt Schulplatznachmittage, Filme werden vorgeführt, Nürnberger Autoren lesen und Liedertouren werden veranstaltet. Der Theaterraum, in dem man Bier trinken kann, ist auch Galerie. Blume will auf diese Weise ein Kontrastprogramm bieten, in dem nicht nur die Theaterfreunde auf ihre Rechnung kommen. - Die Entscheidung, das Automobil aus weiten Teilen der Nürnberger Altstadt zu entfernen, hat sich gelohnt. Auch die Skeptiker unter den Nürnbergern sind jetzt von den Vorteilen der Fußgängerzone überzeugt. So hat der Fußgängerrevue vor der Lorenzkirche, in der stündlichen Klingelstunde und in der Kaiserstraße um 15/9 Prozent zugenommen. Auch der Kirchenvorstand von St. Lorenz will zur Attraktion der erweiterten Fußgängerzone beitragen. Gegenwärtig werden Pläne über eine Galerie in diesem Gotteshaus gemacht und Verhandlungen mit der Stadt darüber geführt. (s 142)

Bamberg. 800 Studiengänge soll die im vergangenen Jahr gegründete Gesamthochschule Bamberg bereits in der ersten Ausbaustufe erhalten. Dies versicherte Bayerns Kultusminister Hans Meier bei der konstituierenden Sitzung des Stadtschulrates. Zur Zeit sind in Bamberg rund tausend Studenten immatrikuliert. Die zusätzlichen 200 Studiengänge werden durch eine großzügige Erweiterung des Gebäudes der ehemaligen Pädagogischen Hochschule und durch einen der Altstadt angepaßten Neubau im Bamber-

ger Zeitraum gewesen. Der Festzug zur Bamberger 1000-Jahrfeier am Sonntag, 8. Juli, wird rund drei Kilometer lang sein. Das ergibt sich aus dem derzeitigen Stand der Vorbereitungen. Der Zug soll in vier Teilen die wichtigsten Bühler aus der Bamberger Geschichte lebendig machen, aber auch die modernen Verhältnisse der Stadt so aller Welt aneignen. Außerdem werden Gruppen aus zahlreichen Städten und Gemeinden Oberfrankens, Italiens und Bayerns an die ehemaligen Besitzungen des Hochstifts Bamberg erinnern. Der Weg des Zuges führt durch die Altstadt und Innenstadt. An zwei Plätzen werden Teilgruppen aufgestellt. (11/137)

**Bamberg:** Ausstellungen (alle 1. 12. - 31. 12. 73): „150 Jahre Kunstverein Bamberg“, Staatstheaterbibliothek / „Waldschnecken“ Malerei, Grafik, Plastik, Galerie Fritz u. Peter Hoffmann am Stephansberg (Stadlerstr./Kanal) (Bildender Künstler) / „Künstler grüßen Bamberg“ - nur für Theaterbesucher -, Fayre E. T. J. Hoffmann-Theater (Kunstverein Bamberg, V.).

**Nürnberg:** 21. 11. 73 - 13. 1. 74 Ausstellung „Phantastischer Realismus in Mittelfranken“. Aufbau des Albrecht-Dürer-Hauses (Museum der Stadt Nürnberg).

#### Hannah Müller-Keller 1

In Forchheim verstarb am 21. Mai 1973 die Pfarrfrau wie wirke in Miltelbendorf, Obermiltelbach und Oberstadel u. Schriftschreiberin Hannah Müller geb. Keller im achtzigsten Lebensjahre. Eine stattliche Anzahl von Büchern sowie ungezählte Beiträge in Zeitschriften und Zeitungen zeugen von einem reichen, die-menschlichen Leben. „Beschrieben aus dem Dialekt“ bezeichnet sie ein Interview in seinem Nachruf. FRANKENLAND veröffentlichte in Heft 12/1971 das Gedicht „Alter Baumstumpf“ und wird in einem der kommenden Hefte eingehender über Leben und Werk dieser aufgeschalteten Frau berichten.

**Bad Neustadt a. d. Saale:** In Heft 1073, auf Seite 225, konnten wir dem verstor-

ten Schulmann und Heimatfreund Schulze a. D. Altkon. Maria Bunt zu seinem 80. Geburtstag würdigen. Nun erreicht uns die traurige Nachricht, daß der bekannte Heimatforscher am 14. Oktober dieses Jahres verstorben ist. R. L. P.

**Würzburg:** Ausstellungen in der Städtischen Galerie: 20. 11. 73 - 6. 1. 74: Max Fritz, Würzburg. „Schriftmalerei und Textilien“, Johannes Kirsch, Pöhlz „Pöhlz“ / 20. 11. 73 - 8. 1. 74 Zündfiguren aus alter und neuer Zeit - Malerische Skulpturen stellen aus Im Großhaus.

**Nürnberg:** Am ersten Freitag im Dezember wurde bisher in Nürnberg der Christkindlesmarkt eröffnet. Die besorgten Besuche der Marktes lagen bisher immer an den drei Wochenenden. Diese Ballung auf wenige Tage führte dazu, daß in dem engen Ballungsbereich teilweise diebstahl Gebränge herrschte. Verstärkt wurde diese Situation durch die vielen Besuche, die mit Durchkäufen oder mit Sonderzügen der Bundesbahn verbunden an den Wochenenden nach Nürnberg kamen. Hinzu kommt, daß der Verkehrsverein Nürnberg nicht immer in der Lage ist, die Nürnberg-Fahrten ohne Reiseveranstalter stichlich miteinander abzustimmen. Dieser besonderen Situation wurde jetzt Rechnung getragen, der Nürnberger Sachverwalter hat erstmals für dieses Jahr den Eröffnungstag des Christkindlesmarktes am ein Wochenende verlegt. Der Christkindlesmarkt beginnt also bereits am Freitag, dem 20. November, und dauert bis einschließlich 23. Dezember 1973. Der bisherige Ansturm von Marktbesuchern wird nun auf insgesamt vier Wochenenden verteilt. Sicher wird diese Regelung beim Publikum Anklang finden, denn wer läßt sich schon gerne durch abgestanzene Marktstände die Stimmung verderben, wo man doch an kaum einem anderen Ort um diese Jahreszeit so prächtig in Nürnberg auf dem Christkindlesmarkt. (11)